

Mein

# NEWSLETTER aus Gemünden & Berlin



## Bernd Rützel

Mitglied des Deutschen Bundestages

Wahlkreisabgeordneter für MIL & MSP

Betreuungsabgeordneter für AB & WÜ

DEZEMBER 2016

Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind im **Advent (=Ankunft)** angekommen. Wir Christen bereiten uns auf die Geburt Jesu Christi vor. Ich freue mich immer sehr auf diese Zeit. Weil viele Lichter die Dunkelheit erhellen, die Lebkuchen so gut schmecken und ich gerne auf Weihnachtsmärkten einen Glühwein trinke. Es ist aber auch die stille Zeit, in der es noch einmal richtig hektisch werden kann. Ich rate nur, sich nicht anstecken zu lassen.

Das Jahr war lang und voller Überraschungen. Weil ich den **Brexit** nicht für möglich gehalten hätte und am 23. Juni völlig getroffen war, bereitete ich mich auf den 9. November vor. Es könnte ja wirklich sein, dass am Ende auch noch **Donald Trump** gewinnt. Den Rest kennen wir. Wir können alle nur hoffen, dass sich nach einem polarisierenden und schmutzigen Wahlkampf der gewählte Präsident nicht so verhalten wird wie der Wahlkämpfer. Ich wünsche mir in diesem Fall, dass das Amt den Menschen mehr verändern möge, als der Mensch das Amt. Am **Volkstrauertag** hat unser Pfarrer für Herrn Trump gebetet. Ich hoffe, dass es ihn erreicht hat.

**Ich freue mich auf eine schöne Adventszeit**, ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein paar Tage Urlaub, viele Begegnungen bei den Neujahrsempfängen — und auf einen neuen Bundespräsidenten **Frank-Walter Steinmeier**.

Ihnen wünsche ich das Gleiche.

Herzlichst Ihr



## INHALT

- 2 Klartext: Zeitgeist?
- 3 Autobahnen & Arbeitnehmerrechte
- 4 Haushaltsberatungen 2017
- 6 Arbeitszeit & Rente
- 8 Wo drückt der Sportschuh?
- 9 Unterwegs in Unterfranken
- 13 Paulas Post aus den USA
- 14 Beiträge der MdL

## KONTAKT/IMPRESSUM

**Bürgerbüro Gemünden**  
Obertorstraße 13  
97737 Gemünden  
Tel. 09351 6036563  
[bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de](mailto:bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de)

**Büro Berlin**  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel. 030 227 73434  
[bernd.ruetzel@bundestag.de](mailto:bernd.ruetzel@bundestag.de)

[www.bernd-ruetzel.de](http://www.bernd-ruetzel.de)

V.i.S.d.P.: Bernd Rützel, MdB  
Obertorstr. 13, 97737 Gemünden

# Aus dem PARLAMENT



## KLARTEXT

### Zeitgeist?

Ich frage mich schon länger, insbesondere aber seit den Wahlen in den USA, in welche Richtung sich unsere Gesellschaft verändert. Das wohl meistbenutzte Wort war Establishment. Wo beginnen die Eliten und wo fangen Abgehängte an? Unsere Gesellschaft beginnt sich immer mehr zu spalten. Unser Modell Deutschland ist deshalb so erfolgreich, weil es eine Kombination eines starken Sozialstaates mit einer hocheffizienten Exportindustrie ist. Über Einzelheiten und Ausprägungen kann man diskutieren, nicht aber über das Erfolgsmodell Soziale Marktwirtschaft. Wir können unsere Waren und Produkte nur in alle Welt verkaufen, weil die Märkte offen sind. Jetzt müssen wir aber feststellen, dass der Trend immer mehr zum Nationalen geht.

**Menschen wehren sich gegen fremde Menschen, fremde Waren und internationale Regeln. Die Welt ist komplizierter geworden. Viele Menschen haben Angst, dass ihnen etwas weggenommen wird, suchen Halt und Sicherheit, sehen ihre Lebensweise und ihren Lebensstandard bedroht.**

Das nutzen politische Brandstifter hemmungslos aus und schüren diese Ängste sogar noch. Sie bieten einfache Antworten an. Mit seiner Abkehr vom Freihandel ist Trump vielen Politikern und ihren Wählern jenseits der amerikanischen Grenzen sehr nah, auch in Deutschland. Mit ihrer mehrjährigen Dauerkampagne gegen den Freihandel haben Campact, attac, Linke und Grüne erreicht, dass Handelsabkommen immer schwieriger werden.

Meine Partei, die SPD, hat sich von vorneherein nicht generell dagegen oder dafür ausgesprochen. Sie hat verhandelt, verbessert und beraten. Wir brauchen nicht nur freien Handel, sondern vor allem fairen Handel. Dafür haben wir viele neue Mitglieder bekommen. Dieses Vorgehen hat den Menschen gefallen.

**Der Brexit und die Flüchtlingsbewegung im letzten Jahr haben viel verändert.** In Europa grassiert der Nationalismus und mit Großbritannien verliert die EU eines ihrer wichtigsten Mitglieder.

Jetzt ändert auch noch China die Spielregeln. Haben wir viele Jahre unsere Produkte wie Autos, Eisenbahnen und Maschinen nach China exportieren können, so hat das Blatt sich nun gewendet. China kauft jetzt unsere Weltmarktführer auf.

Schauen wir nach Russland. Es ist sehr zu begrüßen, wenn Trump und Putin sich gut verstehen und die Länder wieder enger zueinander finden. Ob das auch gut ist für Europa mit den östlichen Außengrenzen und den Handel zwischen Deutschland und Russland, das steht auf einem anderen Blatt.

**Die Herausforderungen durch Trump, Putin, China, Europa und Antiglobalismus sind größer geworden. Gerade jetzt bräuchten wir ein starkes Europa.** Es ist auch wieder einmal die Stunde der Sozialdemokratie. Wir werden gebraucht. Mein Motto:

**„Den Wandel gestalten“ (Willy Brandt)**

# Aus dem PARLAMENT



## ZAHL DES MONATS

# 100

Prozent in der Hand des Staates: das müssen unsere Autobahnen bleiben!

Schon länger wollten Bundesverkehrsminister Dobrindt und manche Verkehrspolitikern eine Verkehrsinfrastrukturgesellschaft gründen. Die Idee: Dringende Investitionen in den Bau und Erhalt von Straßen sollen damit schneller vorangehen. Und es soll nicht so viel Geld nach Bayern fließen, da andere Bundesländer in der Vergangenheit oftmals die Zuschussmittel nicht ausschöpfen konnten, die Bayern aber schon. Insgeheim hoffte man wahrscheinlich auch darauf, dass sich Private an den Straßen beteiligen.

Als nun Bund und Länder im Oktober über eine Neuregelung ihrer Finanzbeziehungen berieten, haben sie einstimmig beschlossen, die Zuständigkeit für Planung, Bau und Betrieb der Fernstraßen von den Ländern auf den Bund zu übertragen. Dann gilt: Wer zahlt schafft an. Eine an sich sinnvolle Maßnahme, die Kapazitäten bündelt und den Bund als Geldgeber stärker in die Verantwortung nimmt. Zuständig sollte eine noch zu gründende Infrastrukturgesellschaft werden, privatrechtlich organisiert. Bundesfinanzminister Schäuble wollte, dass private Beteiligungen bis zu einem Anteil von 49,9 Prozent möglich sein sollten.

**Für mich wäre das nicht in Frage gekommen und ich bin froh, dass unsere SPD-Bundesminister dieser Idee im Kabinett eine Abfuhr erteilt haben!**



Es war in der Vergangenheit ein großer Fehler, die Bahn, die Post und die Stromnetze zu privatisieren. Es wurde noch nie billiger und besser! Die Frage ist doch, wer soll denn für die Gewinnerwartung der privaten Investoren zahlen? Es waschen sich immer mehr die Hände daran und wollen Stücke vom Kuchen abbekommen.

**Für mich ist klar, dass der Bund die Infrastruktur des Landes nicht veräußern darf. Fehler der Vergangenheit dürfen nicht wiederholt werden.**

Und auch wenn es aktuell wieder vom Tisch ist, das Privatisierungs-Gespenst wird dank Union und FDP noch länger umherirren. Wir als SPD sorgen dafür, dass es in der Mottenkiste bleibt, wo es hingehört.



Endlich haben auch die Kreisfreien Städte wie z.B. Würzburg, Aschaffenburg und Schweinfurt ihr eigenes Wappen in der Bayerischen Landesvertretung in Berlin. Feierlich eingeweiht haben wir als bayerische SPD-Abgeordnete die neuen Wappen mit dem Städtetagspräsidenten Uli Maly.

# Aus dem PARLAMENT



OB DSCHIHADIST ODER REICHSBÜRGER,  
**WER GRUNDGESETZ, BEHÖRDEN UND  
GERICHTEN DIE LEGITIMITÄT ABSPRICHT,  
HAT IN EINER MODERNEN DEMOKRATIE  
WIE DER UNSEREN NICHTS ZU SUCHEN.**

- THOMAS OPPERMANN, MDB -



## MEHR SCHUTZ FÜR BESCHÄFTIGTE!

Die neue Arbeitsstättenverordnung ist endlich da: Bundesrat und Bundeskabinett haben den Änderungen zugestimmt. Sie ist modern gestaltet und vereinfacht das Arbeitsrecht. In der Verordnung wird die Sicherheit und der Gesundheitsschutz der Beschäftigten geregelt. Die Arbeitswelt wandelt sich, es werden neue Techniken und Fertigungsverfahren eingeführt. Das führt zu neuen Formen der Arbeit. Durch die Aktualisierungen sind wir gut für die Entwicklungen der nächsten Jahre aufgestellt.

Die Verordnung vereinfacht die bisherigen Bestimmungen und enthält klare Regelungen für Telearbeitsplätze. Anders als in den Medien fälschlicherweise berichtet wurde, gehört mobile Arbeit, beispielsweise das gelegentliche Arbeiten mit dem Laptop im Zug, nicht in den Anwendungsbereich der Verordnung. Stattdessen gibt es Auflagen zur Vermeidung psychischer Belastungen im Job. Und es werden Unterweisungspflichten ausgeweitet.

Übrigens: Der Wirbel um die Notwendigkeit abschließbarer Spinde hat sich auch gelegt: Dieser Vorschlag des sächsischen Ministerpräsidenten Tillich (CDU) wurde von der CDU selbst stark kritisiert. Nun bleibt die Anforderung, dass eine Kleiderablage zur Verfügung stehen muss, sofern keine Umkleieräume vorhanden sind. Abschließbar muss die Ablage jedoch nicht sein.

## HAUSHALT 2017: INVESTITIONEN IN SICHERHEIT UND ZUSAMMENHALT

2017 tritt der letzte Bundeshaushalt der Großen Koalition in Kraft. Der Bund wird seine Ausgaben im nächsten Jahr erneut ohne neue Schulden finanzieren. Damit zeigen wir Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen. Für mich macht sich finanzpolitische Vernunft allerdings nicht allein an einem ausgeglichenen Haushalt fest, sondern auch daran, dass wir an der richtigen Stelle in eine gute Zukunft investieren. Die SPD-Bundestagsfraktion hat daher bei den parlamentarischen Beratungen dafür gesorgt, dass der Bund mehr Mittel zur Verfügung stellt, um sozialen Zusammenhalt und öffentliche Sicherheit in unserem Land zu stärken.

Mit dem Haushalt 2017 beginnt der Einstieg in das von der SPD durchgesetzte Solidarprojekt:

**Wir verdoppeln die Mittel für den sozialen Wohnungsbau und schaffen mehr Kita-Plätze. Wir leisten mehr für eine bessere Integration von Flüchtlingen und erhöhen deutlich die Arbeitsförderung für Langzeitarbeitslose.**



Ich freue mich auf die Bundesversammlung am 12. Februar 2017: Meine Stimme hat er!

# Aus dem PARLAMENT



#Schulen #Investitionen  
**Die besten Schulen  
 müssen in den  
 schwierigsten  
 Stadtteilen stehen.  
 Sie müssen  
 Leuchttürme unserer  
 Gesellschaft sein.**

**Sigmar Gabriel**  
 MdB, Vizekanzler,  
 Bundeswirtschaftsminister  
 Berlin, 24. November 2016

Kinder und Jugendliche in ganz Deutschland haben einen Anspruch auf gleiche Bildungschancen. Deshalb entlasten wir die Kommunen finanziell und unterstützen sie mit einem Schulsanierungsprogramm. Geplant ist zudem von Seiten der SPD-Bundestagsfraktion eine Grundgesetzänderung, damit der Bund Schulen grundsätzlich fördern darf.

Gleichzeitig sorgen wir dafür, dass Deutschland seiner internationalen Verantwortung durch mehr humanitäre Hilfen und eine intensivere Entwicklungszusammenarbeit gerecht wird.

Wir wissen: Nur gut ausgestattete Sicherheitsbehörden können wirksam für Schutz sorgen. Deshalb stellen wir im Haushalt 2017 mehr Geld für Personal und Sachmittel bei Bundespolizei und Bundeskriminalamt zur Verfügung: Allein bei der Bundespolizei werden 2.000 weitere neue Stellen geschaffen. Bereits 2016 haben wir 3.000 neue Stellen durchgesetzt. Auch das Personal beim Bundeskriminalamt stocken wir 2017 auf. Außerdem verdoppeln wir die Mittel für die Extremismusprävention und das Programm „Demokratie jetzt“.

## Zielgenaue Entlastung der Kommunen

Bund und Länder haben sich im Sommer darauf verständigt, dass der Bund seine finanzielle Unterstützung für Länder und Kommunen bei den Kosten der Integration erhöht. Diesen Beschluss setzen wir nun gesetzlich um: Bis 2018 erhalten die Länder jährlich zusätzlich 2 Milliarden Euro als Integrationspauschale. Darüber hinaus werden die Mittel für die soziale Wohnraumförderung für 2017 und 2018 erneut um 500 Millionen Euro erhöht.

Bestandteil des Gesetzes ist zudem die Umsetzung der bereits im Koalitionsvertrag vereinbarten **Entlastung der Kommunen in Höhe von 5 Milliarden Euro ab 2018**. Die SPD-Bundestagsfraktion hat mit aller Kraft dafür gekämpft, dass diese Mittel in vollem Umfang unmittelbar den Kommunen zur Verfügung gestellt werden.

# Aus dem PARLAMENT



Auch haben wir uns dafür eingesetzt, den Verteilungsschlüssel so auszugestalten, dass insbesondere finanzschwache Kommunen profitieren. Dazu sollten unter anderem die Kosten der Unterkunft im Verteilungsschlüssel stärker berücksichtigt werden. Hiergegen hat sich unser Koalitionspartner jedoch gesperrt.

**Fazit: Es ist die SPD, die für stärkere Kommunen kämpft! Das dürft Ihr gerne all den CSU-Stadt- und Gemeinderäten in Unterfranken bei den nächsten Haushaltsberatungen auf's Brot schmieren.**

## ES IST ZEIT FÜR EINE NEUE (ARBEITS-)ZEITPOLITIK

Die Zeit für Beruf, Familie und Partnerschaft selbstbestimmter einteilen, das wünschen sich viele Menschen in Deutschland. Wie man das politisch ermöglichen könnte, haben wir als SPD-Fraktion in unserem „Projekt Zukunft #NeueGerechtigkeit“ erarbeitet. Ich war mit in der Projektgruppe und freue mich über die guten Ergebnisse.

Wir alle erleben es: Neue Rollenbilder von Frauen und Männern in Beruf und Familie verändern die Vorstellungen von einem guten Leben. Gleichzeitig machen es die betrieblichen Rahmenbedingungen vielen Paaren schwer, diese Vorstellungen im eigenen Leben auch tatsächlich umzusetzen. Das soll sich ändern.

Wir wollen die Menschen dazu befähigen und dabei unterstützen, indem wir Bedingungen schaffen, die den Menschen mehr Zeitsouveränität und eine partnerschaftliche Aufgabenverteilung von Beruf, Familie und Pflege ermöglichen. Konkrete Vorschläge haben wir mehr als ein Jahr lang gemeinsam mit Gewerkschaften, Unternehmen und Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet und nun in einem Konzeptpapier veröffentlicht:



Jetzt ist es endlich Gesetz. Im Sexualstrafrecht gilt: Ein „Nein“ des Opfers reicht aus. Am 25.11. war der Internationale Tag gegen Gewalt gegen Frauen. Der erste Schritt aus der Gewalt ist für viele Frauen das Hilfetelefon: 08000 116016 oder [www.hilfetelefon.de](http://www.hilfetelefon.de)

**Variablere Arbeitszeitmodelle:** Ziel ist es, den Erwerbstätigen mehr Mitentscheidung über ihre Arbeitszeit zu ermöglichen und gleichzeitig die Verantwortung der Tarifpartner für die konkrete Ausgestaltung der Arbeitszeitregelungen zu wahren. Das gibt den Menschen mehr Zeitsouveränität und zusätzliche Möglichkeiten, ihre ganz persönlichen Vorstellungen von Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verwirklichen. Konkrete Vorschläge betreffen erste Schritte wie das Recht auf befristete Teilzeit, die Stärkung der Nutzung von Langzeitkonten und mehr Möglichkeiten zur Nutzung des Homeoffice, sowie als weitergehenden Schritt die Einführung von Wahlarbeitszeitmodellen.

**Bessere Unterstützung für Menschen, die Sorgearbeit für ihre Angehörigen (Kinder, pflegebedürftige Eltern) leisten und diese, wo immer möglich, partnerschaftlich teilen:** Dazu gehört eine gewisse finanzielle Unterstützung im Rahmen einer Familienarbeitszeit oder eines Pflegebudgets ebenso wie ein weiterer Ausbau qualitativ hochwertiger Kita- und Ganztagsschulangebote.

# Aus dem PARLAMENT



Denn die Möglichkeit, selbst für die Nächsten zu sorgen, darf nicht vom Geldbeutel abhängen und ist auch nicht nur Sache eines Geschlechts.

**Voraussetzungen schaffen für eine bessere Verteilung der Arbeitszeit im Lebensverlauf:** Ein Arbeitsleben lang möglichst gesund und fit zu bleiben, ist eine Voraussetzung dafür, die Rushhour des Lebens entzerren zu können. Daher wollen wir noch mehr tun, um die Erwerbstätigen dabei zu unterstützen. Hierzu dienen etwa die Stärkung von Rehabilitation und Prävention sowie flexible Übergänge in die Rente. Dazu gehört es aber auch, variabelere Arbeitszeit- und Homeoffice-Modelle zu schaffen.

Mehr zu den Ergebnissen „meiner“ Arbeitsgruppe unter [www.spdfraktion.de](http://www.spdfraktion.de).

## DIE RENTE FÜR EIN GUTES LEBEN



Im Alter gut und in Würde leben. Das ist das Ziel – für alle. Sozialministerin Andrea Nahles hat am Freitag ihr Rentenkonzept vorgestellt mit Verbesserungen für Millionen Menschen. Für junge und alte. Unter anderem: ein Rentenniveau, das langfristig bei 48 Prozent stabilisiert werden soll.

Mit einem mutigen und klugen Konzept treibt Nahles die Debatte um eine stabile, gute Rente voran. Mutig, weil es im Rentensystem immer um viele Milliarden Euro geht. Klug, weil die Balance stimmen muss: ein würdiges Leben im Alter und gleichzeitig aufpassen, dass die junge Generation nicht

überfordert wird und ebenfalls auf eine verlässliche Alterssicherung bauen kann.

### Erwerbsminderungsrente anheben

Einige Bausteine konnte sie im Koalitionsausschuss durchsetzen – zum Beispiel im Kampf gegen Altersarmut. Die fürchten viele, die aus gesundheitlichen Gründen früher aus dem Beruf aussteigen müssen. Die Erwerbsminderungsrente wird darum noch mal um durchschnittlich 50 Euro im Monat verbessert. Und Betriebsrenten werden weiter gestärkt – das heißt: Noch mehr Menschen profitieren.

### Solidarrente: 10 Prozent über Grundsicherung

Wir als SPD kämpfen für eine Solidarrente. Sie garantiert allen, die lange gearbeitet aber wenig verdient haben, dass sie mehr bekommen als diejenigen, die nie eingezahlt haben. Zehn Prozent mehr als die Grundsicherung (Sozialhilfe): Die sollen alle bekommen, die 35 Jahre gearbeitet haben – Kindererziehungszeiten und zwischenzeitliche Arbeitslosigkeit werden dabei natürlich fair berücksichtigt. Eine Bedürftigkeitsprüfung gibt es nicht.

### Auch Selbstständige miteinbeziehen

Selbstständige sind im Alter überdurchschnittlich auf staatliche Unterstützung angewiesen. Wer bislang keine verpflichtende Absicherung hat, wird in die Solidarität der gesetzlichen Rentenversicherung einbezogen. Das bedeutet: eine verlässliche Rente und alle Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung.

**Sicherheit und ein guter Lebensstandard im Alter. Darum geht es. Und deshalb wird es mit der SPD auch keine Änderungen beim Renteneintrittsalter geben.**

Auf die Fortschritte bei der Erwerbsminderungsrente, bei Betriebs-, Riester- und Ostrenten konnten wir uns mit der Union einigen. Für alles andere gilt: Wir bleiben dran.

Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



## SPD STEHT ENG AN DER SEITE DER SPORTVEREINE



Dass der Sportschuh den Vereinen drückt, wurde am 17. November beim sportpolitischen Dialog der SPD-Bundestagsfraktion deutlich. Genau so deutlich wurde aber auch, dass die SPD auf bundes-, landes- und kommunalpolitischer Ebene eng an der Seite der Vereine steht. Ich hatte Sportler, Vereinsfunktionäre und Kommunalpolitiker zu einem „Fraktion vor Ort“-Abend eingeladen. Der Saal war voll!

### Mehr Wertschätzung für sportliches Ehrenamt

Eingangs erläuterte Michaela Engelmeier als sportpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion ihren Aufgabenbereich: „Der Bund ist primär für den Spitzensport zuständig. Doch dieser ist ohne den Breitensport vor Ort nicht denkbar. Deshalb wollen wir dort, wo der Bund über Kompetenzen verfügt, auch bessere Rahmenbedingungen für Vereine und bürgerschaftlich Engagierte des Breitensports erreichen.“

**Jedes Jahr erbringen etwa 1,7 Millionen Ehrenamtliche 24,5 Millionen Ehrenamtsstunden. Diese Leistung, die ehrenamtlich erbracht wird, kann man gar nicht hoch genug würdigen.**

Ein von der SPD für die Zukunft angestrebtes Ehrenamtsgesetz und die längst überfällige Erhöhung der Vereinspauschale von 0,27 auf 0,30 Euro sind das mindeste, um das Engagement zu honorieren.

„Diese 3 Cent-Erhöhung ist nicht utopisch und könnte locker von der bayerischen Staatsregierung freigegeben werden. Die sperrt sich aber bisher“, informierte der SPD-Landtagsabgeordnete Volkmar Halbleib.

### Einsatz für Schwimmbädersanierung

Jedes dritte öffentliche Schwimmbad in Bayern ist dringend sanierungsbedürftig. Ich mache mir ehrlich Sorgen um die Schwimmfähigkeit unserer Kinder. Sie vor allem sind die Hauptleidenden der verfehlten Sportpolitik der Landesregierung. Die Ablehnung des SPD-Antrags durch die CSU im Landtag für einen staatlichen Sonderfonds in Höhe von 30 Millionen Euro zur Sanierung kommunaler Schwimmbäder passt in dieses Bild.



Gruppenbild mit Olympionikin Fabienne Kohlmann (3.v.l.): Das ließ sich mein Büro-Team natürlich nicht nehmen ...

Dass Sport die soziale Kompetenz und die Persönlichkeit stärkt, bestätigte **die Gambacher Spitzensportlerin und Olympiateilnehmerin Fabienne Kohlmann**: „Fairness, Toleranz und Teamgeist, aber auch das Vermögen, die eigene Leistung und Leistungsbereitschaft richtig einzuschätzen, sind Fähigkeiten, die ich im Sport gelernt habe.“ Mit dem entsprechenden Willen und einer guten Portion Entgegenkommen von Schule und Universität sowie der Förderung auf verschiedenen Ebenen sei ihr Einstieg vom Breiten- in den Spitzensport geglückt.

**Ausführlicher Bericht auf [www.bernd-ruetzel.de](http://www.bernd-ruetzel.de)**

Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



## FUßBALLER IM BÜRGERBÜRO



Solidarität und das gemeinsame Einstehen für gute und faire Arbeitsbedingungen ist auch bei den Profi-Fußballern absolut notwendig. Mitte November waren Geschäftsführer Ulf Baranowsky und Teambetreuer Markus Lützler in meinem Bürgerbüro, um mit meiner Bundestagskollegin Michaela Engelmeier und mir über ihre Anliegen zu sprechen.

## DISKUSSION MIT STUDIERENDEN



Auf Einladung von Prof. Dr. Hans-Joachim Lauth und Dr. Thomas Kestler (Foto) besuchte ich das Institut für Politikwissenschaft und Soziologie der Julius-Maximilians-Universität, um dort mit Studierenden über wachsende Ungleichheit und aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der Politik zu diskutieren. War spannend!

## VORLESETAG IN EHEMALIGER SCHULE



Der bundesweite Vorlesetag gilt als das „größte Vorlesefest“ Deutschlands. Ziel ist es, Begeisterung für das Lesen und Vorlesen zu wecken. Ich war auch in diesem Jahr wieder dabei und besuchte diesmal die Grundschule Rieneck. Dort traf ich auch meine ehemalige Lehrerin aus der 3. Klasse. Eine schöne Sache, die mir sehr viel Freude bereitet hat.

## HEIMSPIEL BEI DER FEUERWEHR



Feuerwehr Jugendwarte-Seminar in Rieneck: Beim „Politischen Frühschoppen“ stand ich dem Feuerwehrnachwuchs Rede und Antwort. Die Feuerwehren leisten auch im Gesellschaftlichen hervorragende Arbeit. Für mich war es ein Heimspiel, steht mein Elternhaus doch genau unterhalb der Burg.

Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



## 3 JAHRE BÜRGERBÜRO



Am 18. November jährte sich meine Büroeröffnung in Gemünden. Für mich ein schöner Grund, zu feiern, die Türen noch weiter zu öffnen als sonst und mit Bürgerinnen und Bürgern bei meiner „Sprechstunde XXL“ in's Gespräch zu kommen.

## 3 X TVTOURING



In den letzten Tagen war ich gleich drei Mal vor der TVtouring-Kamera. Einmal ging es um das Thema Rente, beim TVtouring-Stammtisch in Würzburg um Donald Trump (Foto) und am Rande des SPD-Bezirksparteitages um die Reihung der unterfränkischen SPD-BundestagskandidatInnen. Wer all das anschauen möchte: [www.tvtouring.de](http://www.tvtouring.de) anklicken und in der Mediathek nach dem Schlagwort „Bernd Rützel“ suchen.

## NATIONALPARK IM SPESSART?!



Ohne Not und vor allem ohne grundlegende Informationen hat die Bayerische Staatsregierung einen Nationalpark Spessart ins Gespräch gebracht. Die Verunsicherung ist groß und viele Fragen offen. In Rothenbuch habe ich deshalb auf Einladung der SPD-Landtagsabgeordneten Martina Fehlner und Georg Rosenthal mit Bürgermeistern aus dem Spessart und Experten über die Thematik diskutiert.

## BBP IN WÖRTH



Nächste Station auf meiner „Brotzeit, Bier und Politik“-Tour durch MSP und MIL war im November Würth am Main. Knapp zwei dutzend Interessierte suchten das Gespräch mit mir. Danke für die Einladung, Richard Oettinger!

Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



## BEI WENZEL IN WIESTHAL



Bei meinem Besuch bei der Firma Wenzel in Wiesenthal habe ich mich als gelernter Schlosser sehr wohl gefühlt. Besonders beeindruckend: Der über 300 Millionen Jahre alte Granitstein „Impala Black“, der als Grundlage für die technischen Messgeräte dient und dafür extra aus Afrika importiert wurde.

Das Unternehmen spürt den Fachkräftemangel und setzt deshalb verstärkt auf Ausbildung. Der im April letzten Jahres installierte Betriebsrat wacht über die Anliegen der Beschäftigten. Eine gute Sache!

## JUGENDBERUFSAGENTUR KOMMT!



Anfang November war ich mit unserer SPD-Landtagsabgeordneten Martina Fehlner im neuen Jobcenter in Aschaffenburg. Die Jugendberufsagentur kommt! Das ist eine gute Nachricht für alle Jugendlichen am bayerischen Untermain.

## BUNDESPOLITIK HAUTNAH ERLEBT



In der ersten Novemberwoche absolvierte **Nadja Mereien aus Erlenbach** ein Praktikum in meinem Bürgerbüro in Gemünden. Dabei bestand ihre Aufgabe nicht nur aus klassischen Büroarbeiten, sie hatte auch Gelegenheit, mich bei einem Vor-Ort-Termin zu begleiten. Nadja besucht derzeit die 11. Jahrgangsstufe des Balthasar-Neumann Gymnasiums in Marktheidenfeld, wo sie mich bei einem Besuch im Frühjahr kennen gelernt hat.

**Junge Menschen, die politisch interessiert sind und einmal Lust haben, hinter die Kulissen der Abgeordnetenarbeit zu schauen, können sich jederzeit bei mir im Bürgerbüro melden.**

## BBP IN WEILBACH



Wer diesen Brotzeiteller sieht, der weiß: Es war mal wieder **„Brotzeit, Bier und Politik“**-Zeit. Das Foto wurde im Sportheim Weilbach gemacht, wohin ich durch den Ortsvereinsvorsitzenden Robin Haseler eingeladen wurde. Danke für den spannenden Abend!

Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



## RENTE IM RADIO



Am 3. November war ich eine Stunde live im Radio. Die Sendung „Redezeit“ von NDRinfo zum Thema Rente gibt es hier noch einmal zum Nachhören: [www.ndr.de/info/podcast4124.html](http://www.ndr.de/info/podcast4124.html)

## POLITIK TRIFFT HANDWERK



Das unterfränkische Handwerk ist einer der wichtigsten wirtschaftlichen Zugmaschinen in der Region. Bei meinem Besuch bei der Handwerkskammer für Unterfranken in Würzburg informierte ich mich bei Präsident Hugo Neugebauer und Hauptgeschäftsführer Rolf Lauer über die Themen Fachkräftemangel, Integration von Flüchtlingen und Lehrlingsausbildung.

## WIEDERWAHL ALS UB-VORSITZENDER



Erfolgreicher Unterbezirksparteitag Ende November in Altfeld: Ich danke ganz herzlich für das Vertrauen und für die Wiederwahl zum UB-Vorsitzenden. Wir haben mit der neuen stellvertretenden Vorsitzenden **Helga Raab-Wasse**, mit **Sven Gottschalk** und unserem Routinier **Thorsten Meyerer** ein gutes Team für die Zukunft! Mit auf dem Foto: unsere Kassierererin Ulrike Jäger, die die Finanzen stets im Griff hat. Alle Gewählten unter [www.spd-mainspessart-miltenberg.de](http://www.spd-mainspessart-miltenberg.de)

## UNSERE 5 FÜR DEN BUNDESTAG

Der Parteitag der UnterfrankenSPD reihte die BundestagskandidatInnen der fünf unterfränkischen Bundeswahlkreise. Vielen Dank für Platz 1 bei den Männern! Auf Platz 2 folgt **Markus Hümpfer** (SW/KT), auf 3 **Alexander Mosca-Spatz** (AB). Die Frauenliste führt meine Bundestagskollegin **Sabine Dittmar** (Bad Kissingen) an, gefolgt von **Eva-Maria Linsenbreder** (WÜ) auf 2. Jetzt geht's los!



Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



## PAULAS POST AUS DEN USA



Ein Jahr in den USA leben, studieren und arbeiten – das ermöglicht das Parlamentarische Patenschaftsprogramm (PPP). Auf meine Einladung mit dabei: Paula Greb aus Burgsinn, die seit wenigen Wochen nun in den USA ist. Hier ihr neuester Bericht:

On October 30th had been a parade in Sycamore, which is a neighbor town. At the end of the parade there were many people with political signs. And when this part of the parade started, everything went silence, if somebody would have turned the volume down.

On November 8 had been the election. In my area most of the people are Republican. Most of the people in Illinois in the rural areas are Republican and only Chicago is Democratic. My teachers in school said that they are pretty sure that Illinois will be for Clinton at the election, because Chicago has most of the population in Illinois. Even if the rest would be for Trump, the amount of people in Chicago is bigger.

We also had a „school-election“, where you could see what the students would choose. In the school-election won Trump too. So it was the same result as in the real election.

The United States is going to start an entirely new chapter in January. Not everybody can agree with the way that new chapter is going to change their nation, and in part the world, but everybody should be involved, interested and engaged to participate.

Am 30. Oktober haben wir eine Parade in unserem Nachbarort Sycamore besucht. Zum Schluss gab es auch einen Block von Wagen, die Werbung für die



Präsidentenwahl gemacht haben. Und als dieser Block angefangen hatte, wurde es auf einmal ganz still, der Beifall war vorbei und niemand hat mehr etwas gesagt.

Am 8. November war dann endlich die lang ersehnte Präsidentschaftswahl. In meiner Gegend sind die meisten Leute Republikaner. Generell ist die Anzahl an Republikanern in den ländlichen Gebieten von Illinois größer als die der Demokraten. Da aber die Mehrheit in Chicago demokratisch ist, waren sich meine Lehrer in der Schule sicher, dass Clinton die Wahl in Illinois für sich entscheiden wird. Wir hatten auch eine „Schulwahl“, bei der uns gezeigt wurde, für wen die Schüler stimmen würden. Trump hat diese Wahl gewonnen, genauso wie die richtige Präsidentschaftswahl.

Die USA wird am 20. Januar ein vollkommen neues Kapitel anfangen. Nicht jeder wird damit einverstanden sein, was dieses Kapitel für die Nation oder die Welt bereit hält. Aber jeder wird davon betroffen sein.

**Alle Texte unter [www.bernd-ruetzel.de](http://www.bernd-ruetzel.de)**

Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



## GASTBEITRÄGE UNSERER MdLs

### Martina Fehlner

Tourismuspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion  
Abgeordnete für Aschaffenburg-West  
Betreuungsabgeordnete für AB-Ost und Miltenberg

### **SPD-Landtagsfraktion will ländlichen Raum durch Förderprogramm stärken**



Martina Fehlner mit Mitgliedern der SPD-Stadtratsfraktion Erlenbach bei einem Besuch des maroden Bergschwimmbads, das für mehrere Millionen saniert werden muss.

Die BayernSPD-Landtagsfraktion will den ländlichen Raum durch gezielte Investitionen stärken. Viele Regionen in Bayern befinden sich auf der Verliererstraße, es gibt ein klares Nord-Süd-Gefälle. Manche Kommunen haben mit schwindenden Einwohnerzahlen zu kämpfen, Firmen ziehen weg oder siedeln sich gar nicht erst an. Da müssen wir mit gezielten Förderprogrammen gegensteuern!

In einem Antragspaket, das wir in den Landtag eingebracht haben, das aber von der CSU-Mehrheit abgelehnt wurde, haben wir die Staatsregierung aufgefordert, den Kommunen bei der Sanierung von Schwimmbädern sowie Straßen und Brücken finanziell stärker unter die Arme zu greifen.

Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf der

gesundheitlichen Versorgung auf dem Land. Immer mehr Krankenhäuser müssen schließen. Die Staatsregierung ist angehalten, dieses fortschreitende Ungleichgewicht bei einem derart wichtigen Teilbereich der Daseinsvorsorge zu stoppen und zu beheben. Neben Krankenhäusern sollen dafür auch weitere Medizinische Versorgungszentren geschaffen werden. Außerdem sollen die Kommunen bei der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik unterstützt werden.

### **Unser Forderungen im Einzelnen:**

>> Sonderförderprogramm zur Unterstützung der Kommunen bei der Sanierung von Hallen- und Freibädern. Ziel ist es, wohnortnahe Bäder zu erhalten.

>> Förderprogramm zur Sanierung von Brücken an Straßen in kommunaler Baulast. Ziel ist, auch kleinere Sanierungsmaßnahmen zu fördern, so dass die Lebensdauer der Brücken verlängert wird und gesamt gesehen Steuergelder gespart werden.

>> Förderprogramm zur Sanierung von Straßen in kommunaler Baulast. Dadurch sollen auch die Bürgerinnen und Bürger von umlagefähigen Kosten entlastet werden.

>> Förderprogramm zur Umrüstung der kommunalen Beleuchtungen auf LED-Lampen. Ziel ist, einen Anreiz zu schaffen, deutlich schneller umzurüsten.

>> Möglichkeit der Einrichtung von Medizinischen Versorgungszentren prüfen.

>> Grundversorgung durch Krankenhäuser flächendeckend in Bayern sicherstellen.

Herzlichst,

Ihre Martina Fehlner

Abgeordnetenbüro Martina Fehlner, MdL  
Goldbacher Straße 31, 63739 Aschaffenburg

Tel: 06021 22244 | Fax: 06021 451604  
buergerbuerou@martina-fehlnr.de

Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



## Volkmar Halbleib

Parlamentarischer  
Geschäftsführer der  
SPD-Landtagsfraktion

Abgeordneter für  
WÜ-Land

Betreuungsabgeordneter  
für Stadt und Landkreis  
Kitzingen

Zu Besuch im Wahlcenter  
in Denver, Colorado

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

## muss Bayern, muss Deutschland aus der US-Wahl Konsequenzen ziehen?

Die Antwort auf die Frage fällt nicht leicht, weil es derzeit nur schwer abschätzbar ist, welche Politik Trump tatsächlich einschlägt. Was zählt nun? Die Wahlkampfreden mit aggressiven Ausfällen oder die versöhnlichen Äußerungen nach der Wahl? Die radikalen Parolen vor dem Wahltag oder der Pragmatismus der Macht? Auf welche Berater hört Trump? Jenseits dieser offenen Fragen liegen folgende Konsequenzen auf der Hand:

**1. Die Politik Amerikas wird unberechenbarer als bisher.** Um dies auszugleichen, müssen wir mehr denn ja auf intensiven bayerisch-deutsch-amerikanischen Austausch setzen.

**2. Trumps protektionistischer Wirtschaftsansatz widerspricht den deutschen und bayerischen Wirtschaftsinteressen,** er muss mit einer klugen Strategie eingedämmt werden.

**3. Die stärkere Übernahme sicherheitspolitischer Aufgaben und deren Finanzierung werden Europa und Deutschland in besonderer Weise herausfor-**

**dern.** Europa wird wichtiger und damit die Notwendigkeit, die europäische(n) Krise(n) zu überwinden.

**4. Die US-Wahlen sind eine Mahnung,** die Ängste sich wirtschaftlich, sozial oder kulturell abgehängt fühlender Menschen ernst zu nehmen. Auf diese die richtige politische Antwort zu geben, ist auch für Deutschland eine zentrale Herausforderung.

**5. Wir sind gut beraten, Trump weder mit moralischer Überheblichkeit noch mit stillschweigender Akzeptanz seines Politikstils zu begegnen.** Ängste schüren, Hass und Zwietracht säen, Minderheiten und Schwache gegeneinander ausspielen: selbst wenn man damit Wahlen gewinnt, Probleme löst man damit nicht!

Ihr

Volkmar Halbleib, MdL

Bürgerbüro Volkmar Halbleib, MdL  
Semmelstraße 46, 97070 Würzburg  
Tel: 0931 59384 | Fax: 0931 53030  
buergerbuero-halbleib@t-online.de



## GEORG ROSENTHAL

Unterfrankensprecher  
in der SPD-Landtagsfraktion

Abgeordneter für Würzburg-Stadt

Betreuungsabgeordneter für  
Main-Spessart

Liebe Leserinnen und Leser,

romantische Städtchen, weitläufige Waldflächen und eine märchenhafte Natur. Main-Spessart ist eine wunderschöne Region und als Betreuungsabgeordneter des Landkreises bin ich hier immer

Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



wieder sehr gerne und so oft es geht unterwegs. So hat es mich besonders gefreut, dass ich im November gleich mit drei Veranstaltungen in Main-Spessart zu Gast war.

## Ein Nationalpark im Spessart?

Um uns ein Bild vor Ort zu machen und die Vor- und Nachteile eines möglichen Nationalparks im Spessart besser einschätzen zu können, haben meine Fraktionskollegin Martina Fehlner und ich uns in Rothenbuch mit den Bürgermeistern aus dem Hochspessart und Vertretern des Naturschutzes sowie von Verbänden und Vereinen zu einem Meinungsaustausch getroffen. Denn seitdem die Bayerische Staatsregierung einen dritten Nationalpark in Bayern angekündigt hat, wird immer wieder auch der Spessart als mögliches Schutzgebiet genannt. Fazit des Treffens: Eine Entscheidung sollte auf der Basis sachlich nachvollziehbarer und abgewogener Argumente in Abstimmung mit den betroffenen Bürgerinnen und Bürger in der Region fallen. Damit dies möglich ist, werden nun konkrete Informationen von Seiten der Staatsregierung benötigt.

## Rente muss zum Leben reichen

Gleich am nächsten Tag habe ich in Marktheidenfeld zu einer Veranstaltung unter dem Titel „Zukunft: Rente muss zum Leben reichen“ eingeladen. Ein Thema mit dem wir uns aktuell intensiv auseinandersetzen müssen und das vielen Menschen unter den Nägeln brennt. Denn Fakt ist: Die Senioren sind die am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe im Freistaat und 2050 wird jeder Dritte 60 Jahre oder älter sein.

Ein großes Risiko besteht in der wachsenden Altersarmut – gerade in ländlichen Regionen. Deswegen haben wir im direkten Gespräch darüber gesprochen welche politischen Initiativen zur Verhinderung von Altersarmut sinnvoll und notwendig

sind. Ein vielversprechendes Konzept ist beispielsweise die Haltelinie für das Rentenniveau – damit diejenigen, die Jahre lang einbezahlt haben, im Alter auch davon leben können.

## Themenstammtisch Verkehr

Zuletzt habe ich die Gemündener Bürgerinnen und Bürger zum Themenstammtisch „Verkehr“ eingeladen, um mit Ihnen über die Verkehrslage in und um Gemünden zu diskutieren. Mit dabei waren auch Bernd Rützel, Bernhard Roos (der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion), Dr. Michael Fuchs (Bereichsleiter des staatlichen Bauamts in Würzburg) und der Gemündener Bürgermeister Jürgen Lippert.

Wichtigste Themen des Abends: der hohe Durchgangsverkehr, Lärm- und Umweltschutz und die Planung der Gemündener Umgehungsstraße. Mit dem Thema Verkehr haben wir in Gemünden scheinbar wirklich einen Nerv getroffen und ich bin nach wie vor begeistert, dass sich so viele Bürgerinnen und Bürger mit eigenen Ideen und sogar möglichen Lösungsvorschlägen eingebracht haben. Ich bin mir sicher: Mit so viel Engagement können auch die schwierigsten Baustellen gelöst werden.

Beste Grüße,

Ihr Georg Rosenthal, MdL

Abgeordnetenbüro Georg Rosenthal, MdL

Semmelstraße 46, 97070 Würzburg

Tel: 0931 99110 161 | Fax: 0931 99110 162

buergerbuero@georg-rosenthal.de

## Unsere Landtagsabgeordneten im Internet:

[www.martina-fehler.de](http://www.martina-fehler.de)

[www.volkmar-halbleib.de](http://www.volkmar-halbleib.de)

[www.georg-rosenthal.de](http://www.georg-rosenthal.de)